

Wiesel 4-5; Monatsrechte 20-25; Spi...

Wochenmarkt 50, Weißkraut 20 bis 25, Rüben 12, Äpfel 82-88, ...

1930. Schwä... Blühung... en: ...

Dkt. 1930. wandten, daß mein Vater, ...

erat an einer ...

Dkt. 1930. licher Liebe Hinsehen ...

ut für Ihre Klei- das Reparie- Reingen und ...

Ercheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage Anzeigenpreis: a) im Anzeigentell: die Seite 20 Goldpfennige b) im Reklametell: die Seite 65 Goldpfennige Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden Gerichtsstand für beide Teile ist Calw



Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld ... Fernsprecher Nr. 9 Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Nr. 252

Dienstag, den 28. Oktober 1930

Jahrgang 103

Osthilfe-Besprechung in der Reichskanzlei

Weitere Ausdehnung der Lastensenkung nicht möglich — Um die Einführung der Pflichtarbeit

II. Berlin, 28. Okt. In der Reichskanzlei fand gestern nachmittag eine Besprechung zwischen den an der Osthilfe beteiligten Ressorts statt. Es handelte sich bei dieser Besprechung um eine interne Beratung der im Rahmen der Notverordnungen des Reichspräsidenten in Betracht kommenden Osthilfemaßnahmen. Dem „Berliner Börsenkurier“ zufolge, stand zunächst die Frage zur Erörterung, ob die Hilfe für den Volkstreckungsschub, die am 31. Oktober abläufe, verlängert werden solle. Ferner wurde beantragt, die Osthilfe räumlich auszudehnen, und zwar auf beide Mecklenburg, ganz Pommern, Brandenburg und ganz Niederschlesien. Hier handelt es sich vor allem darum, ob die für die Erweiterung nötigen Mittel aufgebracht werden können. Die Ausdehnung der Lastensenkung auf das erweiterte Gebiet dürfte dagegen auf keinen Fall möglich sein, weil die Mittel nicht zur Verfügung stehen. Zur Verhandlung stand schließlich ein Antrag des Reichsministers Treviranus auf Grund des Reichsgesetzes der Arbeitslosenversicherung und der Fürsorgepflichtverordnung in dem Osthilfegebiet Unterstützung empfangender zu Rekonstruktionsarbeiten heranzuziehen, der Oststelle die entsprechende Ermächtigung zu erteilen, und 6 Millionen Mark aus der produktiven Arbeitslosenversicherung für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Die Ressortberatungen über die Fragen der Osthilfe sind gestern noch nicht zu Ende geführt worden. Sie werden heute fortgesetzt.

Nur Erhöhung des Brauersteuergesetzes.

Die vom Reichsfinanzminister und Reichsernährungsminister veröffentlichte Mitteilung über die Erhöhung des Brauersteuergesetzes ist verschiedentlich auch auf den Verzinsung bezogen worden. Von zuständiger Stelle wird ausdrücklich betont, daß sich die Veröffentlichung nur auf die Erhöhung des Brauersteuergesetzes bezieht, nicht aber auf eine Erhöhung des Verzinsungsgesetzes.

Die Städte fordern Aufgabenabbau

II. Berlin, 28. Okt. Der Gesamtverband des Reichsstädtebundes tagte in Berlin, um zu der durch das Sanierungsprogramm der Reichsregierung geschaffenen Lage eingehend Stellung zu nehmen. Der Gesamtverband begrüßt grundsätzlich den Finanzplan der Reichsregierung als einen wichtigen Schritt zur Gesundung der öffentlichen Finanzen. Er stellt jedoch mit großer Besorgnis fest, daß das Programm für die durch die Wohlfahrtsberwerbslosenversicherung

schwer bedrängten Gemeinden im laufenden Rechnungsjahr keine Hilfe vorsieht. Die neuen Steuermöglichkeiten in der Notverordnung vom 26. Juli 1930 können im günstigsten Falle einen Bruchteil des gemeindlichen Mehrbedarfs decken. Auch die Neuregelung der Krisenfürsorge vom 11. Oktober des Jahres bringt keine Entlastung für die Gesamtheit der Gemeinden, sondern bedeutet für viele, besonders für die unter 10 000 Einwohnern, eine Verschlechterung ihrer Lage. Staatlich und finanzpolitisch ist es nicht vertretbar, die Gemeinden zur Erfüllung ihrer geschuldeten Verpflichtung gegenüber dem Heer der Wohlfahrtsberwerbslosen auf den gefährlichen Weg erneuter kurzfristiger Verschuldung abzuwürdigen, der überdies für die Mehrheit der mittleren und kleinen Städte nicht mehr gangbar ist. Sofortige Notmaßnahmen des Reiches für die Gemeinden sind daher ein dringendes Gebot der Stunde. Dazu gehört auch weitgehende Arbeitsbeschaffung durch günstigere Finanzierung von Notstandsarbeiten in den mittleren und kleinen Städten. Schwere Gefahren drohen den Gemeinden auch für 1931, da nach dem Finanzplan der Reichsregierung der Rückgang an Reichssteuerüberweisungen für 1931 erheblich höher sein wird als die Ersparnis infolge der Besoldungskürzung. Auf der anderen Seite ist mit einer Minderung der Ausgaben für Wohlfahrtsberwerbslose im Rechnungsjahr 1931 kaum zu rechnen. Daraus ergibt sich die Verpflichtung des Reiches, auch für 1931 die Gemeinden durch einen Aufgabenabbau als besten Ausgabenabbau zu entlasten.

Einschränkung der Festlichkeiten

II. Berlin, 28. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Bei der großen wirtschaftlichen Not, mit der weite Kreise des deutschen Volkes zu kämpfen haben, muß jedes Uebermaß an Feiern und Vergnügungen vermieden werden. Aus diesem Grunde haben die Reichs- und die preussische Staatsregierung beschlossen, Einladungen gesellschaftlicher Art nur beim Vorliegen von besonderen Anlässen Folge zu leisten und ihre eigenen gesellschaftlichen Veranstaltungen auf das Mindestmaß dessen zu beschränken, was mit pflichtgemäßer Repräsentation vereinbar ist. Der Herr Reichspräsident hat diesen Beschluß ausdrücklich gutgeheißen. Die Reichsregierung und die preuss. Staatsregierung richten angesichts des Ernstes der Zeit an alle Kreise die dringende Aufforderung, auch ihrerseits die gesellschaftlichen Veranstaltungen einzuschränken und insbesondere von öffentlichen Festlichkeiten möglichst abzusehen.

Unwetter und Hochwasser in Schlesien

Stürme und Schneefälle stören den Eisenbahnverkehr — Wintereinbruch im Osten

II. Breslau, 28. Okt. Nachdem am Sonntag früh der Ratiborer Pegel einen Wasserstand der Oder von einhalb Meter zeigte, stieg das Wasser bis Montag nachmittag infolge starker Regen- und Schneefälle um über drei Meter auf 4,34 Meter, das ist mehr als 1 Meter über Ausuferungshöhe. Auch die Nebenflüsse der oberen Oder führen starkes Hochwasser, insbesondere die Gläzer Reize. Durch das in Schlesien unvermindert anhaltende Unwetter sind Störungen auf den elektrisch betriebenen Nebenstrecken eingetreten. Durch den starken Sturm wurde auf der Strecke Landeshut-Niesau ein Baum auf einen fahrenden Personenzug geschleudert, wobei die elektrische Fahrleitung zerstört wurde. Einige Wagenfenster wurden zertrümmert und mehrere Reisende durch Glasplitter leicht verletzt. Infolge von Schneeverwehungen entgleiste bei Jakobsthal eine elektrische Lokomotive. Der Betrieb wird mit Dampflokomotiven fortgeführt.

Infolge der starken Regenfälle treffen auch aus vielen Orten Niederschlesiens Hochwassermeldungen ein. Ueberall sind Vorkehrungen im Gange, um das Hochwasser nach Möglichkeit einzudämmen. Die Wasserschuttmannschaften in Görlitz und Greiffenberg stehen in Alarmbereitschaft. In Löwenberg mußten sie schon eingreifen. Dort sind die niedriger gelegenen Stadtteile zu einem großen Teil bereits übersflutet.

Hochwassergefahr in Nordböhmen.

II. Warnsdorf (Böhmen), 28. Okt. Infolge starker Regengüsse sind alle nordböhmisches Wasserläufe stark gestiegen. An vielen Stellen ist bereits die Gefahrgrenze erreicht. Die Mandau und die Reize drohen, falls das Regenwetter weiter anhält, aus den Ufern zu treten und die tiefer gelegenen Ortschaften zu überschwemmen. Besondere Gefahr besteht für Seiffenmersdorf und Groß-Schnau.

Unwetter auch über Oesterreich.

II. Wien, 28. Okt. Auch über Oesterreich wüten schwere Unwetter. Die Meteorologische Zentralanstalt hat seit über 60 Jahren im Oktober solche Regenmassen, wie sie jetzt niedergehen, nicht mehr verzeichnet. Die Feuerwehr wurde am Sonntag und Montag über 200 mal alarmiert, um Haus-schäden zu beheben. Die Telephonleitungen nach Passau sind anscheinend durch Wassereintrich gestört. Die Donau steigt. Der Wiener Wald ist verschneit.

Aus den Bergen werden Schneestürme gemeldet. Eine beim Bau der Großglocknerstraße beschäftigte Arbeitergruppe wurde vom Schneesturm überrascht. Ein Mann ist erfroren. Drei Arbeiter mußten mit schweren Erfrierungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Wintereinfall im Allgäu.

II. Kempten, 28. Okt. In den Allgäuer Bergen ist ein starker Wintereinfall eingetreten. Es hat Schneefall einge-setzt, der mit geringen Unterbrechungen andauert. Besonders auf den Bergen haben starke Schneestürme getobt. Der Neuschnee hat stellenweise große Höhen erreicht.

Unwetterkatastrophe in Smyrna

II. Paris, 28. Okt. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat ein Unwetter, das in der Nacht zum Samstag Smyrna und Umgebung heimsuchte, zahlreiche Todesopfer gefordert. Viele Häuser, deren Grundmauern von den Wassermassen unterpült waren, stürzten ein und begruben die Bewohner zum Teil unter den Trümmern. Die Katastrophe hat nach den letzten Meldungen 60 Todesopfer gefordert. Etwa 500 Häuser stürzten ein. Die Aufräumarbeiten schreiten nur langsam fort. Der Sachschaden beläuft sich auf über 100 Millionen Franken.

Tages-Spiegel

In der Reichskanzlei fanden gestern Besprechungen über die Hilfsaktion für den deutschen Osten statt; sie werden heute fortgesetzt.

Der Reichsstädtebund hat erneut den Abbau der Aufgaben der durch die Wohlfahrtsberwerbslosen schwer belasteten Gemeinden sowie Notmaßnahmen seitens des Reiches gefordert.

Die preussischen und Reichsbehörden treten für Einschränkungen aller öffentlichen Veranstaltungen ein.

Reichsinnenminister Birth hat die Polizeikostenzuschüsse des Reiches für Braunschweig gesperrt; Grund hierfür soll das Verhalten des nationalsozialistischen Justizministers Franzen sein.

Der deutsche Gesandte in Brasilien hat für die Beschleunigung der „Baden“ Genugtuung und vollen Schadenersatz gefordert.

Im Zusammenhang mit dem Grenzzwischenfall bei Neuhöfen wurde in Graubenz (Polen) der Deutsche Bruno Fude wegen Spionage zu 11 Jahren Gefängnis und 26 000 Reichsmark verurteilt.

Aus Schlesien werden Unwetter und Hochwasser gemeldet; aus dem Allgäu und Oesterreich kommen Nachrichten von einem heftigen Wintereinbruch.

Die Opfer der Grubenkatastrophen

92 Tote und 3 Vermißte auf Grube Maybach festgestellt.

II. Saarbrücken, 28. Okt. Nach einer Meldung der Inspektion 9 wurde die Zahl der geborgenen Toten am Montag um 11 Uhr 30 Min. mit 88 angegeben. Hierzu kommen noch vier im Lazarett Verstorbenen und zwei Tote, die noch in der Grube liegen. 92 Tote stehen somit fest. Ueber das Schicksal von 3 Vermißten weiß man noch nichts. Möglicherweise sind sie sich noch unter Tage befinden, möglich aber auch, daß es ihnen gelungen ist, sich zu retten, ohne sich bisher gemeldet zu haben.

Nach den letzten Meldungen aus Saarbrücken befinden sich von den 20 Verletzten Bergleuten sechs in hoffnungslosem Zustand.

263 Tote in Alsdorf.

II. Alsdorf, 28. Okt. Im Schweizer Krankenhaus ist am Montag noch einer der verletzten Alsdorfer Bergleute gestorben. Die Zahl der Opfer hat sich damit auf 263 erhöht.

Ependen des Reichspräsidenten und des Papstes.

Der Reichspräsident hat als Hilfe für die Opfer der Bergwerkskatastrophe auf Grube Maybach einen Betrag von 10 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds bewilligt. Die apostolische Nuntiatur hat im Auftrag des Papstes 10 000 Reichsmark überwiesen.

Abrüstungsreden

Hinterlegung der Urkunden der Flottenkonferenz.

II. London, 28. Okt. Anlässlich der Hinterlegung der Urkunden der Londoner Flottenabrüstungskonferenz sprachen in einer Rundfunkübertragung der japanische Ministerpräsident Hamaguchi, der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover und der englische Premierminister Macdonald.

Der Ministerpräsident Hamaguchi, der aus Tokio von seinem Amtszimmer aus sprach, wies auf den großen moralischen Einfluß hin, den der Erfolg der Londoner Flottenverhandlungen auf die Entwicklung der Welt haben müsse, und bezeichnete das Abkommen als einen einzigartigen Erfolg.

Präsident Hoover, der im Washingtoner Weißen Hause sprach, wies darauf hin, daß die großen Seemächte eine Verständigung herbeigeführt hätten, um ihre Völker von übertriebenen Lasten auf dem Gebiete der Seeabrüstung zu befreien. Drei dieser Mächte hätten sich vom Beitritt abgewandt und dieses durch ein Abkommen ersetzt, das auf dem gefunden Menschenverstand beruhe. Hoover sprach dann die Hoffnung aus, daß diesem Abkommen auch Frankreich und Italien beitreten möchten.

Ministerpräsident Macdonald, der aus dem Kabinettszimmer in Downing Street sprach, wies ebenfalls darauf hin, daß die niedergelegten Urkunden in Ordnung besunden seien, und bedauerte das Fehlen der Unterschriften von Frankreich und Italien. Die Tatsache jedoch, daß die drei großen Seemächte sich verständigt hätten, sei so wichtig, daß eine Lösung gefunden werden müsse, die es auch diesen beiden Staaten gestatte, dem Londoner Flottenpakt beizutreten.

Der neue Reichshaushalt

In Ergänzung der Zahlenangaben, die über den vom Reichstag verabschiedeten Reichshaushaltsplan für 1931 gemacht worden sind, weiß der „Demokratische Zeitungsdienst“ noch einige weitere Einzelheiten mitzuteilen. Der Etat sieht genau an Einnahmen 10 685 000 000 Mk., an Ausgaben 10 661 000 000 Mk. vor, schließt also mit einem geringfügigen Defizit von 24 Millionen Mark ab. Bei der allgemeinen Finanzverwaltung ist der Minderertrag an Besitz- und Verbrauchssteuern auf 977 Millionen, an Zöllen und Verbrauchsabgaben auf 15 Millionen errechnet worden. Die Einnahmen bei der Deutschen Reichsbahn ergeben 23 Millionen weniger, während die Reichspost eine Mehreinnahme von 6 Millionen erhofft. Die Einnahmen beim Kapitel für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung werden mit 40 Millionen, beim Wohnungs- und Siedlungswesen mit 8 Millionen weniger angegeben.

Von besonderem Interesse sind die Ersparnisse bei den einzelnen Ressorts. Eine Zunahme der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr haben lediglich die beiden Ministerien für Justiz und für Ernährung und Landwirtschaft zu verzeichnen. Sämtliche übrigen Ressorts sowie die Büros der Reichskanzlei, des Reichspräsidenten und des Reichstags weisen erhebliche Ersparnisse auf. Allein eine halbe Million ist bei der Reichszentrale für Heimatdienst eingespart worden, deren Mittel um nahezu 50 Prozent gekürzt sind. Das auswärtige Amt ist um 4 1/2 Millionen gekürzt, von denen auf die Auslandsvertretungen allein über 2 Millionen entfallen. Das Reichsinnenministerium spart ebenfalls 4 Millionen ein, von denen 3 auf den allgemeinen Bewilligungsfonds kommen. Bei der Reichshilfe sind 80 000 Mark gestrichen worden. Durch die Sparaktion, die der Finanzminister Dietrich noch als Wirtschaftsminister beim Statistischen Amt einleitet, sind beim Reichswirtschaftsministerium Ersparnisse von nahezu 25 Prozent in Höhe von 3 1/2 Millionen erzielt worden. Beträchtlich sind auch die Einsparungen beim Arbeitsministerium. Sie betragen auf dem Gebiet der Sozialversicherung 120 Millionen, bei der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 270 Millionen, beim Wohnungs- und Siedlungswesen 10 Millionen. Für das Reichswirtschaftsministerium fehlen noch die Einzelangaben. Es soll eine Gesamtersparnis von 20 Millionen bei einem Ausgabenetat von 600 Millionen vorgesehen sein. Eine erhoffte Differenz weist das Reichspatentamt auf, für das rund 1 Million Mark mehr eingesetzt sind.

Auf dem Gebiet der Luftfahrt sind die Ausgaben von bisher 38 Millionen erhöht worden. Der Etat für Versorgung und Ruhegehälter weist für die Zivilversorgung Ersparnisse von 4 1/2 Millionen, bei der Versorgung der ehemaligen Wehrmacht 96 Millionen auf, während für die neue Wehrmacht 5 Millionen Mark mehr gefordert werden. Für die Verzinsung der Reichsschuld wird ein Mehrbetrag von 22 Millionen Mark benötigt, für die Tilgung sind jedoch 60 Millionen Mark weniger als bisher vorgesehen. Auch bei der Tilgung der Reichsschuld sind erhebliche Ersparnisse zu erwarten. Die Tilgung der Reichsschuld ist um 35 Millionen gekürzt. Im Etat des Reichsfinanzministeriums ist bei den Landesfinanzämtern und deren nachgeordneten Behörden eine Summe von 32 Millionen gespart. Der Kriegslastetat verzeichnet an verminderten Ausgaben für die Grenzgebiete 40 Millionen, in Erfüllung des Young-Planes 24 Millionen.

Bei den einmaligen Ausgaben sind an den zahlreichen Fonds des Reichsfinanzministeriums Abstriche in Höhe von 26 Millionen, gleich 50 Prozent, vorgenommen. Ebenso hat das Reichsverkehrsministerium seine einmaligen Ausgaben um 6 Millionen kürzen müssen, während das Reichswehrministerium einen Mehrbedarf von 10 Millionen zeigt. Bei dem außerordentlichen Haushalt ist im Etat der Reichsschuld eine Mehreinnahme von 46 Millionen aus der Anleihe verzeichnet. Der Kriegslastetat wird von 130 Millionen auf 10 Millionen zusammengestrichen. Gegenüber dem letzten Budget weist das für das Jahr 1931 alles in allem eine Ersparnis von 1 135 000 000 Mark auf.

Hervé antwortet Hitler

II. Paris, 27. Okt. Unter der Überschrift „Was mir Hitler erklärt“ setzt Hervé seine Artikelreihe in der „Victoire“ fort. Er sagt darin u. a.: Hitler habe den ihm zugeleiteten Fragebogen nicht beantwortet, sondern neue Fragen aufgeworfen. Nach dem Wahlerfolg der Nationalsozialisten sei die französische Regierung weit davon entfernt, zu seinen (Hervés) Anregungen Stellung zu nehmen. Sie sei ausschließlich damit beschäftigt, die Grenzen zu besetzen, das Kriegsmaterial zu vervollkommen und die französische Armee zu verstärken. Er, der schon vor dem Kriege Anhänger einer deutsch-französischen Verständigung gewesen sei, habe diesen Gedanken im Interesse beider Länder und ganz Europas jetzt wieder aufgenommen. Das habe er unter der Voraussetzung und Bedingung getan, daß der Haß zwischen beiden Ländern durch diese Zugeständnisse endgültig beseitigt werde.

Eine derartige Zustimmung erwarte er in der Form einer Ehrenverpflichtung von Seiten der Leitung des Reichstags und der jungen Nationalsozialistischen Partei. Nur auf diesem Wege könne eine endgültige Versöhnung herbeigeführt werden. Hitler scheine zu glauben, daß er, Hervé Deutschland ein Militärbandnis mit Frankreich aufzwingen wolle. Das sei ein Irrtum. Er wünsche nur, daß Deutschland gemeinsam mit Frankreich die Garantien für einen neuen, durch die Abänderung der Friedensverträge zustandekommenden europäischen Status übernehme, nicht mehr und nicht weniger. Gemeinsam mit Frankreich müsse Deutschland die Neuordnung schaffen, wenn es jemandem einfallen sollte, mit bewaffneter Hand daran zu rütteln. Dabei denke er an den Bolschewismus und alle auf keinen anderen europäischen Staat, besonders auch nicht auf das faschistische Italien, dessen Freund er sei.

Er persönlich glaube nicht an den Völkerverbund, der ihm auf lange Zeit hinaus als eine Art „Scherz“ erweise.

In Frankreich glaube nur Briand wirklich an sein Genfer Schöpfung, während der Rest der Franzosen nur auf sich selber zähle. An eine Abrüstung Frankreichs sei bei der heutigen europäischen Lage gar nicht zu denken. Er bitte Hitler, jetzt ganz klar auf seine ernsthaft gemeinten Vorschläge zu antworten.

Frankreichs Luftstreitmacht

II. Paris, 27. Okt. Robert Guérin erörtert im „Matin“ die Verteidigung Frankreichs und kommt dabei zu dem Schluß, daß die französischen Luftstreitkräfte sofort zu Gegenmaßnahmen greifen würden, wenn Frankreich gegenüber der Gasfrage einen Bericht über die zahlenmäßige Stärke der französischen Luftflotte. Darnach verfügt Frankreich über 132 Armeegeschwader und 12 Marinegeschwader, das heißt insgesamt über 1500 Militärflugzeuge, die Nebungs- und Schulmaschinen nicht eingerechnet. Die Landflugzeuge verteilen sich folgendermaßen: 31 Jagdgeschwader für den Tagkampf, 1 Jagdgeschwader für den Nachtkampf, 30 Bombengeschwader, 44 Aufklärungs- und Beobachtungsgeschwader und 26 Kolonialgeschwader. Die Marineflugstreitkräfte umfassen 2 Jagdgeschwader, 6 Bombengeschwader, 2 Ueberwachungsgeschwader und 2 Erkundungsgeschwader.

Kleine politische Nachrichten

Hindenburg verzichtet auf 20 v. H. seiner Gehaltsbezüge. Der Reichspräsident hat sich dem Beschluß des Reichstags und der Reichsminister, nicht erst eine gesetzliche Herabsetzung der Bezüge abzuwarten, sondern bereits ab 1. November d. J. auf 20 v. H. ihrer Gehaltsbezüge zu verzichten, angeschlossen und dementsprechend mit Wirkung vom 1. November ab dem Reichsfinanzminister 20 v. H. seiner Gehaltsbezüge zur Verfügung gestellt.

Veratungen über die Wahlreform im Reichsrat. Die Ausschüsse des Reichsrats haben die erste Veratung der Regierungsvorlage über die Wahlreform abgeschlossen. Eine zweite Lesung ist für den 3. November in Aussicht genommen. Die Verabschiedung der Wahlreformvorlage durch den Reichsrat dürfte am 6. November erfolgen.

Die Metallarbeiter verlangen Senkung der Kleinhandelspreise. In einer Funktionärversammlung der Freien Gewerkschaften wurde vom Vorsitzenden des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Ulrich, erklärt, daß Verhandlungen mit den Arbeitnehmern auf der Grundlage eines Lohnabbaues solange zwecklos wären, als nicht eine fühlbare Preisentkung eintrete. Die ungerechte Spanne, die zwischen den bereits geklinkten Großhandelspreisen und den entsprechenden Preisen des Kleinhandels bestehe, zeige, daß eine Preisentkung der Industrie dem Verbraucher gar nicht zugute käme.

Knallfrösche, Böller und Stinkbomben benutzten Heimwehrlente in Innsbruck, um eine sozialdemokratische Massenversammlung von 8000 Menschen zu sprengen. Kurz vor Beginn der Versammlung wurde unter dem Rednerpult eine Bombe nebst Zündschnur entdeckt. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Bombe mit 2 Böllern und 20 Knallfröschen geladen war, was immerhin ausgereicht hätte, um eine furchtbare Panik hervorzurufen. Bald nach Eröffnung der Versammlung warfen Heimwehrlente Stinkbomben. Sechs Frauen wurden ohnmächtig und mußten von der Rettungsabteilung weggeführt werden. Abgesehen von diesen Unfällen, verlief alles programmäßig.

Owen Young in England. Owen Young, der nicht, wie ursprünglich angenommen, nach Frankreich, sondern nach England gereist ist und sich zur Zeit auf dem Lande aufhält, hat sich bisher jeder Meinungsäußerung über den Zweck seines Besuches in Europa enthalten. Es war daher auch nicht festzustellen, ob, wie behauptet wurde, seine Reise mit den Arbeiten des Youngplanes oder einer möglichen Revision zusammenhängt.

Anschlag auf den syrischen Erminister. Aus Damaskus wird gemeldet, daß auf den Erminister der syrischen Regierung, Taj Eddin, ein Anschlag verübt wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Ermordung des Finanzministers von Paraguay. Auf den Finanzminister von Paraguay, Dr. Ayala, feuerte ein Angestellter der Landwirtschaftsbank mehrere Schüsse ab. Der Minister wurde schwer verletzt, konnte jedoch den Täter erschließen, bevor er selbst zu Boden sank. Auf dem Wege zum Krankenhaus erlag der Minister seinen Verletzungen.

Die neue Regierung in Brasilien

II. Berlin, 27. Okt. Nach einer auf radiotelephonische Anfrage seitens des Auswärtigen Amtes bei der deutschen Gesandtschaft in Rio de Janeiro hier eingegangenen Mitteilung setzt sich die vorläufige Regierung in Rio aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: General Nenna Varreto, General Tasso Fragoso, Admiral Niasa Naronha und dem früheren Finanz- und Kriegsminister Galogeras, der als Zivilberater fungiert. In Rio de Janeiro herrscht völlige Ruhe. Auch in Sao Paulo und Bahia hat sich die Revolution durchgesetzt. Das Auswärtige Amt steht in ständiger Verbindung mit der deutschen Gesandtschaft in Rio und über diese mit den deutschen Konsulaten in Brasilien.

Vargas soll die Präsidentschaft übernehmen. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat die Militärjunta den Gouverneur des Staates Rio Grande do Sul, Vargas, aufgefordert, die Präsidentschaft zu übernehmen. Wie verlautet, soll der bisherige Präsident Luis die Erlaubnis erhalten, sich ins Ausland zu begeben.

Noch keine Anerkennung der neuen brasilianischen Regierung durch die Vereinigten Staaten. Nach einer amtlichen Mitteilung des Washingtoner Staatsdepartements werden die Vereinigten Staaten die neue brasilianische Regierung erst dann anerkennen, wenn es feststeht, daß das Leben und Eigentum der amerikanischen Bürger, wie der Ausländer überhaupt, voll gesichert sind und die neue Regierung sämtliche Verpflichtungen der früheren Regierungen übernimmt.

Zusammenstöße in Dortmund

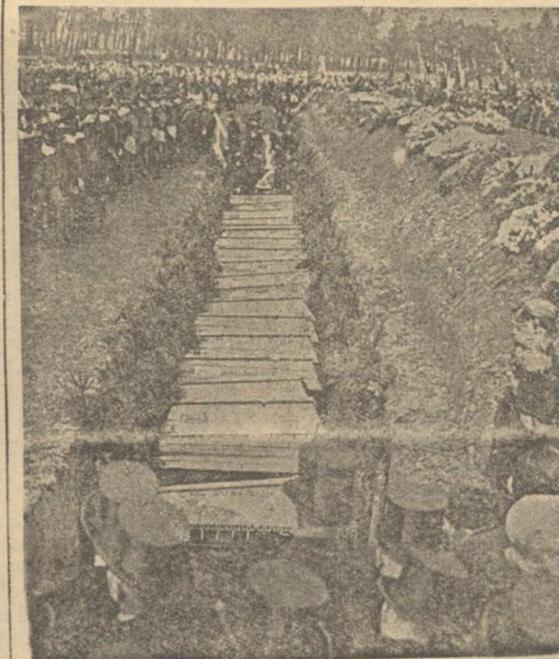
II. Dortmund, 27. Okt. Am Freitag spät abends kam es im Norden der Stadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die von Versammlungen heimkehrten. Als die Polizei anrückte, waren die an den Zusammenstößen Beteiligten bereits verschwunden. 10 durch Schüsse zum Teil lebensgefährlich Verletzte mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wer die Schuld an den Zusammenstößen trägt und auf welcher Seite scharf geschossen worden ist, steht noch nicht fest.

Der Polizeipräsident von Duisburg hatte, wie auch die anderen Polizeipräsidenten des Ruhrgebietes, wegen des von den Kommunisten angekündigten Hungermarsches nach Dortmund für ganz Duisburg alle kommunistischen Erwerbslosenmzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Trotz dieses Verbotes versuchten am Samstag vormittag immer wieder kommunistische Trupps, sich zusammenzuschließen. Polizeistreifen auf Lastkraftwagen durchkreuzten die Stadt und nahmen bei dieser Gelegenheit 80 Kommunisten fest, die in das Polizeigefängnis eingeliefert wurden. Die Ruhe ist nirgendwo gestört worden.

Die Trauerfeiern in Ulsdorf



Die Aufbahrung der Todesopfer. 250 Särge standen in dieser Halle.



Am Reihengrab der Toten von Ulsdorf.

Der Winter naht

Kälteeinbruch und Schneefälle in Frankreich.

In Frankreich ist ein stark an den Winter gemahnender Witterungsumschwung zu verzeichnen. Während in Paris Hagelschlag beobachtet wurde, ist in den Vogesen bereits reichlich Schnee gefallen. Wie aus Velfort gedrängt wird, sind die Höhenzüge mit einer Schneeschicht bedeckt. Gleichzeitig herrscht zunehmende Kälte. Aus den verschiedenen Gegenden Frankreichs liegen Meldungen über Unwetter und Sturm vor. Die Flüsse sind weiter im Steigen begriffen. An der Mittelmeerküste mußten die Fahrzeuge in den Häfen Schutz suchen.

Schneefürne in Kroatien.

Agram und Umgebung wurde von einem starken Schneesturm heimgesucht. Der Sturm hat in der Stadt großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Fensterhebeln wurden zerschlagen und Lichtmasten umgeworfen. Besonders arg hauste der Sturm in den Vorstädten, wo von vielen Arbeiterhäusern die Dächer abgetragen wurden. Die Umgebung der Stadt ist mit einer starken Schneelage bedeckt. Die Temperatur ist tief gesunken.

Die

Ein Bier

Der

Selb

„R 101“

dort noch

(Departen

Wilson zu

Im

der Nähe

ausgehende

französisch

zu ermitteln

Dam

liebe „

eines klein

zeichnete

Einzelheft

waren, da

sal von U

Run

lauf land

wirklich d

sage unter

hörte nach

den Gärten

bis er plä

Jahren n

hatte. De

natürlich

lich nam

wurde in

nicht nach

ab. Er w

seiner Fu

stand auf

Am

und hier

wollte m

Er heulte

lich am r

noch dan

rief seine

nette ist d

vor dem

mun? De

stätigte d

feuchte de

den beiden

Nun

im siebten

lich sind

Gatte der

Anwalt a

schen zu e

kommen i

Die v

dem Zur

ben werd

aus Rück

dem im

eine gan

werden. I

schiff 2.

nommen

Führung

Die wiff

übertrage

terseebo

nach dem

ein Grun

Aeroark

In S

der Ban

dem sich

46

Copy

So l

ferdinge

Pflege d

lehnte i

„Ne

nach P

äußerle

dies ich

und sein

Dies

gené. I

Lap ka

brachte

einem a

Sert

auf das

reicht a

tem im

die f

als daß

gehen f

war sie

wirden.

eine leid

Stio

die

von Am

er. d

Dann

2. m.

Die Tragikomödie von Le Touquet

Ein Verbrechen, das einen Mord begangen haben. — Der Zeuge mit den vier verschiedenen Aussagen. Von Georges Moutard-Paris.

Selbst als die Nachricht von der Katastrophe des „R 101“ die Titelblätter der Pariser Zeitungen füllte, war dort noch Platz vorhanden, um in Schlagzeilen aus Montreuil (Departement Pas-de-Calais) das Neueste vom Mordprozeß Wilson zu melden, der zum Tagesgespräch geworden ist.

Im Mai 1928 wurde Frau Wilson, eine Engländerin, in der Nähe von Le Touquet ermordet aufgefunden. Trotz der ausgeübten Belohnung und der vereinten Bemühungen der französischen und englischen Polizei gelang es nicht, den Täter zu ermitteln. So erlahmte das Interesse der Öffentlichkeit.

Dann kam vor einigen Monaten der in Frankreich beliebte „coup de théâtre“. Ein sechzehnjähriger Bursche, der eines kleinen Vergehens wegen festgenommen worden war, bezeichnete sich als den Mörder der Engländerin. Er wußte Einzelheiten seiner Tat zu schildern, die derartig grauhaft waren, daß man den Burschen allgemein schon als das „Schwefel von Le Touquet“ bezeichnete.

Nun ging die Untersuchung ihren Gang. In ihrem Verlauf tauchten aber Zweifel auf, ob Deloutre, der junge Bursche, wirklich der Täter war. Schließlich nahm er selbst seine Aussage unter Weinen zurück: „Ich bin unschuldig!“ Man verhörte nun die Zeugen von früher noch einmal, darunter auch den Gärtner Biguet. Der sagte an seinen Aussagen herum, bis er plötzlich erklärte: „Deloutre ist unschuldig. Ich habe vor Jahren nicht alles gesagt, weil ich vor dem Schuldigen Angst hatte. Der ist augenblicklich Soldat.“ Die Ueberraschung war natürlich groß. Man nahm den Zeugen ins Gebet, und schließlich nannte er auch den Namen des Soldaten: Deunette. Der wurde in seinem Standort von Detektiven abgeholt und schleunigst nach Montreuil geschafft. Er tritt energisch alle Schuld ab. Er wollte auch ein Alibi bringen können und hat, einen seiner Freunde dieserhalb vernehmen zu wollen. Biguet bestand auf seine Aussage.

Am Tatort selbst aber wurde er noch einmal verhört, und hier brach er plötzlich zusammen: „Ich habe gelogen. Ich wollte mir die zehntausend Franken Belohnung verdienen.“ Er heulte wie ein Kind. Alles atmete auf. Der Soldat natürlich am meisten. Am nächsten Tag sollte er entlassen werden. Doch dann platzte wieder eine Bombe. Der Gärtnere rief seine Aussage vom Tage vorher: „Alles nicht wahr. Deunette ist doch der Mörder, und ich habe gestern nur aus Angst vor dem Untersuchungsrichter gesagt, ich hätte gelogen.“ Was nun? Deunettes Entlassungszeuge brachte die Antwort. Er bestätigte das Alibi seines Freundes. „Das ist nicht wahr“, leuchtete der Gärtner. Doch der Untersuchungsrichter glaubte den beiden jungen Leuten mehr und entließ den Beschuldigten.

Nun ist natürlich Deloutre, der sich schon einige Tage lang im siebten Himmel glaubte, zum Beschuldigten geworden. Freilich sind wenige von seiner Schuld überzeugt, und selbst der Gatte der Ermordeten, der als Zivilpartei auftritt, hat seinen Anwalt angewiesen, sich jeder Anklage gegen den jungen Burschen zu enthalten, falls es zu Verhandlungen gegen Deloutre kommen sollte. Wer ist nun der Täter?

Aus aller Welt

Die Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“.

Wie verlautet, soll die Nordpolfahrt der Aeroarkitil mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ bis zum Jahre 1932 verschoben werden, und zwar aus verschiedenen Gründen. Zunächst aus Rücksicht darauf, daß 1932 das große Polarjahr ist, in dem im Polarbereich Beobachtungsstationen errichtet und eine ganze Anzahl von Polarunternehmen veranstaltet werden. Ferner wünscht man, daß das neue Zeppelin-Luftschiff L. Z. 128 fertig sein soll, wenn die Nordpolfahrt unternommen wird, damit es als Reserveschiff dienen kann. Die Führung des „Graf Zeppelin“ soll Dr. Eckener übernehmen. Die wissenschaftliche Leitung soll dem Norweger Sverdrup übertragen werden. Dieser hat sich entschlossen, an der Unterseeboots-Expedition teilzunehmen, die 1931 von Wilkins nach dem Nordpol unternommen werden soll. Auch das ist ein Grund für die Verschiebung der Nordpolfahrt der Aeroarkitil.

Raubüberfall auf Bankboten.

In Hamburg betreten zwei Boten einer Firma, die bei der Bank 750 Mark abgehoben hatten, das Kontorhaus, in dem sich ihre Firma befand. Am Eingang des Hauses stand

Die Erbin von Wollerdingen.

45 Roman von E. Hartmann Stumpe

Copyright by E. S. O. Grottel G. m. b. H. Rostock.

So lange bis der Arzt kam, blieb Anneliese in Wollerdingen, sie wäre gerne noch länger geblieben, um die Pflege des Vaters mit Herta zu teilen. Aber der Arzt lehnte ihre Hilfe ganz energisch ab.

„Nein, anständige Frau, Sie gehen zu Ihrem Gatten nach Preitenfels zurück. Was Ihr Vater braucht, ist äußerste Ruhe, das Wiedersehen mit Ihnen hat ihn ohnedies schon mehr erregt, als mir lieb ist. Ihre Mutter und sein treuer Wärter genügt zur Pflege vollständig.“

Diesem Nachwort fügte sich Anneliese trübseligen Herzens. Zweimal besuchte sie den Vater noch, am dritten Tag kam ein reitender Pote von Wollerdingen und brachte die Nachricht, daß der Freiherr in der Nacht, nach einem zweiten Schlaganfall, verstorben war.

Herta von Wollerdingen war Witwe geworden. Das auf das sie mit Schmach geachtet, hatte sie schneller erreicht als sie ahnte. Ihre Schuld, die sie gegen den Gatten im Herzen trug, suchte sie in unermüdlicher Pflege zu tilgen. Ganz so schlecht und kalt war sie doch nicht, als daß sie ohne Gewissensbisse über das Leid hinweggehen konnte, das sie über Otto gebracht. Und deshalb war sie in seinen Leidestagen nicht von seinem Lager abgewichen. Am Abend vor dem zweiten Schlaganfall war eine leichte Besserung eingetreten und da hatte sie wieder Otto konnte sich ihr verständlich machen und dankte wie liebendste Pflege, mit der sie ihn umgab. Auch Anneliese und Achim sprachen er und wie befremdet die Kinder glücklich zu wissen.

Dann hatte sein Blick lange auf ihrem schönen Gesicht ruhen, bis er sie fragte, ob sie Achim liebe? Sie hatte

ein junger Mann, der die Boten passieren ließ. An der Treppe zum 1. Stockwerk trat ihnen ein zweiter Mann mit einem Revolver entgegen, der dem einen Boten mit dem Ausruf „Hände hoch“ die Tasche mit den 750 Mark abnahm und dann flüchtete. Mit ihm entkam auch der Mann, der vor dem Eingang des Hauses Wache gestanden hatte.

Mord in der Kirche.

In der Pfarrkirche des pommerelleschen Dorfesens Bau wurde, nach einer Meldung aus Danzig, am hellen Tage eine aus Bromberg zu Besuch weilende Frau Kewalki beim Gebet durch einen Messerstich in den Kopf getötet. Der Mörder ist unerkannt entkommen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Kirche wurde geschlossen.

85 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

In der Nähe von Saint Nicolas in Flandern erkrankten plötzlich 85 Personen nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch. Von den Erkrankten ist eine Person bereits gestorben.

Arbeiter von herabstürzendem Felsblock zermalmt.

Ein schweres Unglück ereignete sich bei Steinbrucharbeiten in der Nähe von Clermont-Ferrand (Frankreich). Eine Gruppe von Arbeitern, die mit der Sprengung von Felsen beschäftigt war, achtete nicht darauf, daß sich über ihnen ein großer Felsblock löste, der mit ungeheurem Getöse herabstürzte. Von drei Arbeitern, die sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnten, wurde der eine buchstäblich zermalmt, während zwei andere lebensgefährliche Verletzungen davontrugen.

Bombenanschlag in Lyon.

Im Zentrum von Lyon, in dem die großen Wohnhäuser in letzter Zeit schon mehrmals durch Bombenexplosionen schwer beschädigt wurden, wurde wieder ein Bombenanschlag verübt. Frühmorgens wurden die Einwohner durch eine furchtbare Explosion aus dem Schlafe gerissen. Die Höllenmaschine war in den Eingang zu einem großen Zigarrengeschäft gelegt worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Man schreibt auch diesen Anschlag einem bisher unbekannt gebliebenen Geisteskranken zu.

80 Meter hoher Schornstein umgestürzt.

Ein schweres Unglück ereignete sich in einer Seifenfabrik bei Marseille. Die Fabrik war noch nicht vollständig aufgebaut und ein Schornstein von 78 Meter Höhe erst vor wenigen Tagen beendet. In den Vormittagsstunden bemerkten die Bauarbeiter plötzlich, wie sich der Schornstein langsam neigte und dann mit seiner Länge auf das Dach des neben ihm liegenden Fabrikgebäudes stürzte, es durchschlagend und die darunter beschäftigten Arbeiter unter sich begrub. Zwei von ihnen waren sofort tot; 8 wurden schwer verletzt.

Anschlag auf den Zug Madrid-Vigo.

Auf den Zug Madrid-Vigo wurde in der Nähe von Monforte ein Anschlag verübt, der aber noch im letzten Augenblick vereitelt werden konnte. Banditen hatten auf der Brücke bei Monforte eine Schiene ausgeschraubt. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers, der den Zug rechtzeitig zum Stehen brachte, wurde verhindert, daß der Zug entgleiste und über die Brücke in den Fluß stürzte.

Luftkraftwagen in einen Fluß gestürzt.

In Jedlitz bei Radom (Polen) ereignete sich ein schweres Unglück. Ein mit 6 Personen besetzter Luftkraftwagen kam auf einer Brücke ins Schlingern, durchbrach das Geländer und stürzte in den Fluß. Vier Insassen waren sofort tot, die beiden anderen konnten mit schweren Verletzungen geborgen werden.

Die längste Fernspreerverbindung.

Selt dieser Woche ist der König von Siam in der Lage, sich mit seiner Gesandtschaft in Washington telefonisch zu unterhalten. Das Fernamt Berlin hat in diesen Tagen versuchsweise eine Gesprächsverbindung Bangkok-Washington hergestellt. Obwohl die beiden Städte mehr als 15 000 Kilometer auseinanderliegen, war die Verständigung sehr gut. Das Gespräch wird zum Teil über Fernkabel geführt. Es handelt sich bei dem Gespräch um die längste Fernverbindung, die bis jetzt hergestellt worden ist.

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Oktober 1930.

Arbeitslos ...

Ein graues Gespenst schleicht in schleppendem Gang die frühlichen Reichen der Arbeit entlang.

Es sprühen die Essen ... der Ambos klingt ... Es schaffen die Geister ... der Funke springt.

Der Pflug zieht Furchen ... Der Alltag lohnt. Wir alle stehen in einer Front.

Ein troziges Hoffen in jedem Gesicht: „Das graue Gespenst — o fänd es mich nicht!“

Und fester nur packt unsere Arbeit an, wenn das graue Gespenst griff — den Nebenmann.

Mit eisernem Willen fährt manhaft den Hieb nach dem neidischen Schicksal, wer übrig blieb.

Zu bannen das graue Gespenst: vielleicht sein knöcherner Handgriff ... jetzt — dich erreicht ...

R. A.

Was denkt die Jugend von heute?

In der neuesten Nummer der „Literarischen Welt“ veröffentlicht Dr. Gerhard Adler eine Umfrage unter 14- bis 18jährigen Schülern, denen Fragebogen vorgelegt wurden, die einige wichtige Probleme der Jugendlichen betrafen. Trotz der Verschiedenheit der Antworten war die Erwiderung auf die 4. Frage ziemlich einmütig: „Möchtest du das Leben deiner Eltern führen?“ Sie lautet fast regelmäßig „Nein!“ Den Heranwachsenden scheint das Dasein der Eltern bald zu inkonsequent, bald zu materiell. Auf die Frage: „Hast du Respekt vor jemandem?“ lautete ebenfalls die Antwort der meisten: „Nein!“ Der Respekt vor äußerer Autorität wird allgemein abgelehnt, dagegen bisweilen der „vor solchen, die mehr wissen oder können“, anerkannt. Auf die Frage nach einem Vorbild werden Eltern und Lehrer mit einer Ausnahme niemals genannt. In buntem Durcheinander finden sich erwähnt: Christus, Dschingis-Khan, Alexander der Große, Friedrich der Große, Napoleon, Mussolini, Nietzsche, Lenin, Lönz, Lome (der englische Läufer), die alten Germanen und der „englische Gentleman“. Der Held ist beliebter als der Weise. Ueber die Frage, ob das Leben schön ist, sind die Antworten sehr geteilt, doch überwiegt das „Ja“. Die wirtschaftliche Not dämpft zuweilen die Lebensfreude. — So interessant diese Antworten sind, so ist es doch vielleicht verfehlt, aus ihnen allzu rasche Schlüsse auf eine radikale Neuorientierung der heutigen Jugend zu ziehen. Besonders die 14-18jährige, war noch zu allen Zeiten voller Euring und Opposition gegen alle traditionellen Einrichtungen, die sie vorfand. Das gehört geradezu zum Wesen der Jugend, so wie es aber auch zum Wesen der Jugend gehört, daß sie sich nicht ewig in diesem Zustand erhält, sondern in fruchtbarer Auseinandersetzung mit der Umwelt ihre Radikalkümmen abschleift und reif wird. Das braucht noch lange nicht „Verpfeiferung“ zu sein! Eine andere Frage ist die, ob es überhaupt klug ist, solche Fragen an die Jugend zu richten und ihre Antworten als das „neue Wollen der Zukunft“ hinauszuposaunen. Es könnte dazu führen, daß die Jugend ihre Meinungen verabsolutiert, anstatt sich als unferlig zu betrachten. Man sollte bedenken, daß in diesem Alter noch alles unreif, im Werden, im Uebergang ist und sollte dementsprechend auch die Beurteilungen dieses Alters bewerten.

Zum Helipon zurück

gehen die meisten, welche mal was anderes probierten! Das milde Helipon ist halt doch das reinsteste Mittel zum Haarwaschen. Jedem bereitet es Freude! Neul Guter Rat: In 1 Liter Nachspülwasser tue jetzt 2 Eßlöffel voll Weinessig, dann werden die Haare noch prachtvoller und lassen sich besser frisieren! Ausdrücklich „Helipon“ verlangen. Preis 30 J — 2 oder 3 Waschg.

seinen Blick ausgeschaltet und voll Konzentration ihre Lüge ansagten. „Nein“, sie liebe ihn nicht — ihr Herz habe noch keinem andern wie ihm gehört. Sie wußte, es war eine Sünde, was sie getan, aber seine Ruhe mußte erhalten bleiben und wenn sie sein Leben mit dieser Lüge erkufen konnte, dann wollte sie geduldig die liebende Frau weiter spielen, um ihn zu täuschen.

Vor dem Schlafengehen streichelte sie seine Hände und küßte ihn auf die Stirn. Ihre Versicherung und Liebesworten hatten seinem Herzen wohlgetan, sie konnte voll Genugtuung ihr Zimmer anblicken, als Geora die Wache übernahm. Otto war in der Nacht dann eingeschlafen, um nie wieder zu erwachen. Sein Tod war leicht, der Schlaganfall überwältigte ihn im Schlafe und nahm ihn ohne Kampf hinweg.

Achim, der die Postkassette in Empfang nahm, brachte sie Anneliese in kindlicher Weise bei. Es traf sie schwer, aber unter Achims liebevollen Worten ertrug sie und trug den Verlust mit Fassuna. Dann fahren sie sofort nach Wollerdingen und trugen Herta ihre Liebe an.

Sie fanden die junge Witwe ruhig und gefaßt, wenn auch blaß. Ein schwarzes, elegantes Kleid, das ihr aal-denes Haar noch mehr hervorhob, umschloß bereits ihre vollendeten Glieder.

Freundlich kam sie ihnen entgegen, dankte aber herzlich Achim für die angebotene Hilfe, der Arzt habe schon alles in die Wege geleitet, er brauche sich nicht zu bemühen. Sie gebärdete im übrigen sich schon ganz als Herrin von Wollerdingen und wollte zuerst nicht dulden, daß Anneliese da blieb, fügte sich aber auf Achims beizendeten Blick dann doch. Später, als sie sich allein befanden, war sie froh, Annelieses Hilfe angenommen zu haben, es gab noch manches zu tun, das ihr die junge Frau hilfreich abnahm.

Achim fuhr nach seinem Gute zurück, er war sehr

verstimmt, Anneliese fehlte ihm. Hertas Abwesenheit seiner Hilfe hatte seinen Stolz verletzt, obwohl er sich sagte, es sei für beide besser, jede Annäherung zu vermeiden. Endlich kam er von Preitenfels herüber, um nach Anneliese zu schauen, Herta sah er nicht, erst bei der Besichtigung kam sie aus ihrer Zurückgezogenheit.

Ein archaisches Trauergefolge erwies dem letzten Freiherrn von Wollerdingen die letzte Ehre, auch Graf Simburg befand sich unter ihm. Und die wunderliche Erscheinung der jungen Witwe machte von neuem einen tiefen Eindruck auf ihn. Er konnte seine Liebe fast nicht von ihr losreißen, jetzt war es keine Sünde mehr, sie begehrtenwert zu finden.

Herta war bleich, aber gefaßt, sie begegnete den Herrn zurückhaltend und war es auch Achim gegenüber. Sie räumte auch ihm kein Recht, das er als Schwiegerohn des Verstorbenen beanspruchen konnte, ein, das achsel aber ganz ohne Absicht. Herta wollte nicht als allein Herrin sein, jedoch Achim fühlte sich davon getroffen und seltener berührt. Nun ihre heißen, schmerzlichen Blicke ihn nicht mehr streiften, fehlten sie ihm.

Ihre Aufdringlichkeit, mit der sie ihm sonst nachstieß, ließ ihn ab, aber ihre stille Zurückhaltung, ihr sanftes Wesen, zog ihn unaerostt zu ihr hin. Die männliche Gültigkeit war in ihm reue geworden, seine Menagerie erweckt, ob Herta das fast unmerkliche fertig gebracht und ihm unant hatte. Oder sie führte eine meisterhafte Komödie auf, um alle zu täuschen.

Auch eines fiel ihm auf, was ihm bei seiner Hochzeit entgangen war. Graf Simburg war immer um Herta zu finden und umgab sie mit zartem Aufmerksamkeiten. Sollte er diesem anliche auf die Seite gestellt werden sein? Graf Simburg war nicht allein schön, sondern auch reich, er konnte sich den Luxus einer armen Frau erlauben. Fortwährend beobachtete er die beiden.

Vorsicht, Dfen richtig heizen.

Das Dfenheizen ist nicht schwer und dennoch gibt es beim Anheizen vielfach Fehler durch Rauchbelästigungen, wenn man den Dfen nicht vorher durch einen Fachmann hat instandsetzen und reinigen lassen. Wenn der Schornstein oder der Dfen sonst keine Mängel hat, so entsteht das Einrauchen meistens dadurch, daß die im Schornstein vorhandene Luft schwerer ist als die Außenluft. Hierdurch erfolgt eine Verhinderung des Schornsteinzuges, welche sich sehr leicht beseitigen läßt, wenn man unten im Schornstein nach Öffnen des Reinigungschiebers ein kleines Lochfeuer anlegt. Es genügt in der Regel das Verbrennen von einigen Zeitungen, um die schwere Luft zu beseitigen. Ist die Feuerstätte während der Sommermonate mit Papier und sonstigen Naritäten vollgepfropft, so muß der Infall vor dem Anheizen teilweise herausgenommen werden. Sollte aber die Ueberholung des Dfens in diesem Jahre versäumt worden sein, dann wird es jetzt die höchste Zeit, sonst können unabsichtliche Entladungen — Explosionen — entstehen, die sehr gefährlich werden können. Auch Kohlenoxydvergiftungen durch mangelhafte in Stand gehaltene Dfen, z. B. beim Vorhandensein geplatzter Dfenplatten auseinandergehenden weiten Fugen in Kachelöfen usw. erfordern in Deutschland alljährlich viele Opfer. Der Kachelofen ist ohne Zweifel ein guter Wärmepender. Er will aber richtig bedient und gefüttert werden; sonst macht er seinem Herzen Lust durch Rauch-Explosionen.

Explosionen und Kohlenoxydvergiftungen sind nur vermeidbar, wenn: 1. die Dfen und Herde gut in Stand gehalten werden, 2. die Dfenrostflächen täglich schlackenfrei gehalten werden, 3. die Dfenzüge nicht verrostet sind, 4. die Dfen erst zugeschraubt werden, nachdem das Heizmaterial vollständig durchgebrannt ist. Selbstverständlich verwendet man nur geeignetes Heizmaterial. Das richtige Heizen ist keine Kunst. Nur ein wenig Ordnung und Gewissenhaftigkeit gehört dazu.

Württ. Volksbühne.

Wir verweisen nochmals auf die heute abend im Bad. Hof in Calw stattfindende Aufführung von Angermayers dreitägigem Volksstück „Flieg', roter Adler von Tirol“

Tirol. Die Hauptrolle, die alte Eggthalerin, spielt Gerda Burkhart. Ferner sind beschäftigt die Damen Kunze und Schumann und die Herren Bittler, Callenbach, Elwenspoel, Zeglinger, Neumeister, Rasche, Möhr, Schweizer und Thurnau.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich insofern geändert, als das Tiefdruckgebiet im Osten liegt, während sich von Westen her Hochdruck nähert. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb zwar weniger bedecktes, aber noch kein beständiges Wetter zu erwarten.

CSB. Wildbad, 26. Okt. Der 67 J. a. Schuhmacher Christian Bündel von Calmbach wurde nachts, als er auf der Fahrstraße ging, von einem Motorradfahrer aus Michelberg angefahren und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus nach Neuenbürg verbracht werden.

mp. Stuttgart, 27. Okt. Vom Verband Stuttgarter Kohlenhandlungen wird mitgeteilt: Der Verkaufspreis für Unionbriketts wird ab morgen in Stuttgart um 5 Pfg. pro Zentner gesenkt werden. Ebenso werden die Preise für Gaskoks in Stuttgart um 10 Pfg. pro Zentner gesenkt.

CSB. Stuttgart, 27. Okt. Mit Genehmigung des Staatsministeriums und mit Zustimmung des Reichs hat das württ. Wirtschaftsministerium der Stadtgemeinde Stuttgart die nachgezeichnete Genehmigung zum dreijährigen Ausbau der Silberbahnstrecke Degerloch-Möhringen a. d. F. sowie zum Umbau des Bahnhofs Möhringen a. d. F. erteilt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,17
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,51

Börsenbericht.

CSB. Stuttgart, 27. Okt. Die Börse hatte sehr ruhiges Geschäft, und die Kurse gaben nach.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern S. S.

R. C. Berliner Produktenbörse vom 27. Oktober.

Weizen märk. 228-230; Roggen märk. 148-151; Braugerste 184-210; Futtergerste 163-178; Hafer märk. 141-152; Weizenmehl 27,50-30,75; Roggenmehl 28,65-26,75; Weizenkleie 7,25-7,75; Roggenkleie 6,75-7,25; Viktoriaerbsen 27 bis 31; Futtererbsen 19-21; Peisfischen 19-20; Ackerbohnen 17-18; Widen 18,50-20,50; Rapsfischen 9-9,50; Leinfischen 14,60-14,80; Trockenschuhel 5-5,40; Sojafschrot 12,40-13; Epelfartoffeln weiße 1-1,20; dto. rote 1,20-1,40; dto. gelbfl. 1,40-1,60. Tendenz: uneinheitlich.

R. C. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 27. Oktober.

Mehl Weizen 31-35,50 (31-31,50); Weizen 25-26,50 (24 bis 26); Gerste (19-23); Roggen (12-18); Hafer 14-15 (14,50 bis 15,25); Weizenmehl 42-42,50 (41,50-42); Brotmehl 30 bis 30,50 (29,50-30); Kleie (6,50-6,75); Weizenheu (5-6); Kleeheu (6-6,50); Stroh (3-3,50).

Schweinepreise.

Güglingen: Milchschweine 12-25, Käufer 34-60 M. — Heilbrunn: Milchschweine 18-25, Käufer 40-45 M. — Rosenfeld: Milchschweine 16-21 M. — Ravensburg: Ferkel 13 bis 18, Käufer 30-40 M. — Saugau: Ferkel 20-24, Käufer 53 M.

Die württ. Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Württ. und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertzuschläge in Betracht kommen. Die Schriftl.

Wasserdichter Beton durch Kalkzusatz.

Beton, der nicht wasserdicht ist, besitzt den Nachteil, daß bei Frost das eingedrungene Wasser gefriert und das Gefüge auflodert. Die Bautechnik bemüht sich deshalb, einen möglichst dichten Beton herzustellen. Dahin kann man einmal durch Erhöhung des Zementanteils, zum anderen durch eine geeignete Abstufung der Korngröße der Zuschlagstoffe gelangen. Beide Wege verursachen aber nicht unerhebliche Kosten. Neuerdings fand nun das Forschungsinstitut der Zementindustrie, daß eine Zugabe von fünf bis zehn Prozent gebleichten Kalks zum Zement eine hohe Wasserdichtigkeit des Betons bewirkt.

Amtliche Bekanntmachungen Stadtgemeinde Calw Stadtbauplan für das Kapellenberggebiet

Der Gemeinderat hat mit Beschluß vom 16. Oktober den Stadtbauplan für das Kapellenberggebiet zwischen den beiden Stufen der Stuttgarter Bahnlinie vom Welzberg bis Hohen Felsen festgelegt mit Baulinien, Bauverbots- und Baugrenzen am Welzbergweg, der Eduard-Conz-Straße und der neu geplanten (oberen) Kapellenbergstraße. Die im Jahr 1904 festgelegte Baulinie am Welzbergweg von Parzelle 2090 bis 2071 wurde aufgehoben.

Der dem Beschluß zugrunde liegende Plan des Messungsamts I vom 30. September 1930 liegt beim Stadtschultheißenamt (Zimmer Nr. 12) bis einschließlich 4. November ds. Js. zur öffentlichen Einsicht auf. Bis zu diesem Zeitpunkt können daselbst Einwendungen von den Beteiligten schriftlich oder mündlich erhoben werden.

Gleichzeitig hat der Gemeinderat folgende Anbauvorschriften (ortsbauordnungsmäßige Bestimmungen) für dieses Gebiet erlassen:

§ 1.

Am Welzbergweg (ausgenommen Parzelle Nr. 2071) und an der Eduard-Conz-Straße von Gebäude Nr. 44 bis 23 (je einschließlich) dürfen die Gebäude unterhalb des Dachgesimses nicht mehr als 1 volles Stockwerk, an der östlichen (Berg-)Seite der Eduard-Conz-Straße, von Gebäude Nr. 20 (einschließlich) bis zum Hohen Felsen, am Welzbergweg auf Parzelle Nr. 2071 und an der östlichen (Berg-)Seite der Kapellenbergstraße nicht mehr als 2 volle Stockwerke, je gemessen nach § 28 der Vollzugsverordnung zur Bauordnung, erhalten. Bei Gebäuden, welche unterhalb des Dachgesimses 2 volle Stockwerke erhalten, darf im Dachstock eine selbständige Wohnung nicht eingebaut werden; die Dachneigung darf höchstens 45° betragen.

An der westlichen (Tal-)Seite der Kapellenbergstraße und auf Parzelle Nr. 2036 an der Eduard-Conz-Straße dürfen die Gebäude unterhalb des Dachgesimses nicht mehr als ein volles Stockwerk, gemessen nach § 28 B.-V. Bau-O., erhalten, wobei die Oberkante des Erdgeschossbodens nicht höher als 3,2 m. an der Rückseite der Gebäude verglichen gemessen, über dem natürlichen Gelände liegen darf.

§ 2.

Die Vordergebäude sind mit seitlichen Grenzabständen zu erstellen, deren Summe mindestens 6 m betragen muß, wobei der kleinste Grenzabstand nicht weniger als 2 m betragen darf. Bei ungleichen Grenzabständen muß der größere Abstand an der Südseite des Gebäudes angeordnet werden.

Werden mehrere Gebäude auf einem Grundstück erstellt, so müssen die seitlichen Gebäudeabstände unter sich mindestens je 6 m und die Summen der Gebäude- und Grenzabstände so viel mal das Maß von 6 m betragen, als Gebäude auf dem Grundstück erstellt werden.

Doppelhäuser werden für die Bemessung der seitlichen Grenzabstände als 1 Gebäude gerechnet.

§ 3.

Auf der mit Bauverbot belegten Fläche zwischen den Baugrenzen des Welzbergwegs und der Eduard-Conz-Straße einerseits und der Kapellenbergstraße andererseits dürfen Wohngebäude nicht erstellt werden, jedoch Gebäude für gewerbliche und wirtschaftliche Zwecke.

§ 4.

In die bergseitigen Vorgärten dürfen Kraftwagenhallen von höchstens 5 m Länge, im Licht gemessen, eingebaut werden; für jedes Gebäude jedoch nicht mehr als eine.

Die beteiligten Grundstücksbesitzer werden aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen diese Anbauvorschriften bis spätestens 4. November ds. Js. beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen.

Calw, den 27. Oktober 1930.

Stadtschultheißenamt: Oßner.

Württ. Volksbühne.

Dienstag, 28. Oktober, abends 8 Uhr im Badischen Hof-Saal

Flieg', roter Adler von Tirol.

Volksstück in 3 Akten v. Fred A. Angermayer

Karten zu Mk. 3.—, 2,50 und 1,50 im Vorverkauf in der Buchhandlung Häßler und an der Abendkasse. Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr

Calw.

Deckreifig

Zur Lieferung durch die Stadt kann am Mittwoch, den 29. Oktober 1930 während der Geschäftsstunden bestellt werden. Es kann in der Hauptsache nur fichtenreifig geliefert werden. Höchstabgabemenge an einen Besteller 25 Bund. Der Preis von 50 Pfg. f. d. Bund ist mit der Aufgabe der Bestellung an unserer Kasse zu bezahlen. Den 27. Oktober 1930.

Stadtpflege: Frey

Ubler Mundgeruch

wird abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Lächeln. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmahliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den seltenen Fällen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gepulvertem Borstenkamm. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Der kundige Fachmann weiß, daß Anzeigen-Reklame in der Tageszeitung der Vorzug vor allen anderen Reklame-Arten zu geben ist.

Althengstett. Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 29. Okt. ds. Js., vormittags 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

eine halbe Haut (Sohlleder).

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Deckenpfrona. Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 29. Okt. ds. Js., vormittags 12 Uhr gegen bare Bezahlung:

3 leere Mostfässer je zirka 300 l. haltend, eines fast neu.

Zusammenkunft b. Rathaus Die Versteigerung findet voraussichtlich, bestimmt statt. Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Schwarzer Dachshund

mit braunen Abzeichen abhauden bekommen. Auskunft oder Ablieferung gegen Verlobung erbeten an Waldmstr. Gadenheimer Gättingen.

Bringe am Mittwoch auf den Markt die letzten guten

Winterbirnen Tafeläpfel und Trauben Reck-Lächler, Nagold.

Hirzau **3-Zimmer-Wohnung** auf 1. Dezember zu vermieten. Rudolf Stoh.

Streu- und Futter-Stroh hat abzugeben Birke, Hof Dichte.

Unterricht

in Laute, Gitarre, Mandoline für Anfänger und Fortgeschr. Ann. erbeten Herm. Haßnerstraße 8, 1

Haararbeiten jeder Art fertigt Friseur Obermatt.

In meinem Schaufenster sind

Dfen



zu sehr billigen Sonderpreisen ausgestellt.

Carl Herzog Eisenhandlung

Empfehle meine selbstgemachten

Eier-Nudeln

Wilhelm Luz Bäckermeister.

Brillant-Hochglanz

auf Möbeln aller Art, gleichviel ob gebeizt, gestrichen, lackiert, poliert oder gewischt, desgleichen auf Türen, Fenstern, Linoleum und Parkettböden, ferner auf Ledermöbeln und sonstigen Ledersachen durch Loba-Politur. Reinigt, frischt auf und verlängert die Lebensdauer der behandelten Gegenstände. Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank. Preis mit Auftragsbuch RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWARENFABRIKEN BILDINGEN-BEI-STUTTGART

Erscheinung Täglich mit A der Sonn- und Anzeigen a) im Anzei die Seite 20 G b) im Rekl die Seite 65 G Auf Sammel kommen 50% Für Platzbo kann keine übernommen werden. Gerich für beide Te

Nr. 253

Ausarb

= Berlin, 2 tag vormittag Reichshaus den Fragen zusammenzutreten, Finanzprogramm 4. November d Reichsrat hält Sitzung ab. Der Reichs etner Reihe ge der Steuerrefor gefamt sind etw kommensteuer, nanzausgleich a hafter und S Samstag sollen den Finanzmin efferenden Fre

Wie noch er rung den Käni Arbeiten zugef rechnet, daß m unterbrochen dem Außenmin finanzminister jes teilnehmen viffion bes You und Freitag w Beschreibung m gen stattfinden. Im Finanz Beratungen in 8. November. gen über die den Beratungen

Dar

U. G. G. G. weiter gestiege Schaden anger vollständig abe G. G. G. G. Zwei Brüden Mühle steht ab See. Die Wen nur mittels A alle unter Wa Kreise Löwend See, aus dem herausragend. schwimmt, die nahe. Die Wen Wasser umflut laufftollen öftr baw. schon über 12 Stunden v G. G. G. G. G. Straßen und

Aus Dre zelnen Flüße wasser ähnlich schnelle Deich Strom angefa Der Fluß h Chauffeebrücke Hochwasser üb suchen sich ein Geböste überf Aus mehreren werden und if Hänfern find gefest, sodab die Dächer flü wurde ber da zum reißenden Dfen, reißt Viele Häuser aeräumt werd